

AK REPORT

Magazin der Kammer für Arbeiter & Angestellte für OÖ

Vermisst, verlaufen, verschüttet. Wenn Feuerwehr, Polizei oder Bundesheer bei der Suche an ihre Grenzen stoßen, kommen sie zum Einsatz: die Helferinnen und Helfer der Österreichischen Rettungshundebrigade mit ihren Vierbeinern.

Rocko arbeitete 15 Jahre lang als Rettungshund und rettete so manches Menschenleben. Vor kurzem ging der Labradormischling seine „letzte Fährte“ – er musste krankheits- und altersbedingt eingeschläfert werden. Seine „Hundeführerin“ Christa Pollhammer von der Welser Staffel der Rettungshundebrigade wird ihn in guter Erinnerung behalten: „Er war der beste!“

Vermisstensuche in der Türkei

Die 45-jährige Drogistin – derzeit in Karenz – ist seit 16 Jahren aktiv in der Rettungshundestaffel, mehr als 30 Einsätze hat sie bereits absolviert. Im Moment bildet sie Suchteams aus. 1999 half die zweifache Mutter mit ihrem Rocko beim Erdbebeneinsatz in der Türkei: „Die Trümmer der ein-

RETTUNGSHUNDEBRIGADE WELS

Mensch und Tier im Einsatz



Rettungshunde-Trainerin Christa Pollhammer und Hund Prusso: mit intensivem Training zum Erfolg.

gestürzten Häuser, das Leid der Betroffenen: Das waren sehr starke Eindrücke.“

Die Österreichische Rettungshundebrigade ist eine private Hilfsorganisation, die sich

aus Spenden und Fördergeldern finanziert. Die bundesweit 400 Suchteams sind Tag und Nacht einsatzbereit, ihr Spezialgebiet ist die Personensuche: Verirrte, Vermisste, Verschüttete nach Explosionen, Erdbeben oder Lawinenabgängen wie in Galtür 1999. Alle arbeiten ehrenamtlich. 3500 Stunden waren es im Vorjahr allein bei der Staffel Wels.

Im Ernstfall versucht jeder, sich für den Einsatz frei zu spielen. „Ich tausche Dienst in der Firma oder nehme mir kurzfristig Urlaub“, so Hundeführer Fritz Maier, Chemiarbeiter von Beruf. Trainiert wird in der Freizeit: „Oft bis zu acht Stunden pro Woche.“

Der Lohn für die harte Arbeit

Die intensive Arbeit mit seiner vierjährigen Hündin Jana macht sich bezahlt: Im Vorjahr hat das Tier einen vermissten 88-Jährigen aufgespürt. Er ist stark unterkühlt in einem Bach gelegen und hat überlebt. „Ein schöner Erfolg“, so Fritz Maier. Auch für Christa Pollhammer ist klar: „Wenn während eines Hundelebens auch nur ein Menschenleben gerettet werden kann, macht das jahrelange Training Sinn.“

ulrike.mayr@akooe.at